schaft zu Rochlitz an alle Eltern und Vormünder das dringende Ersuchen, ihren Kindern und Mündeln in deren eigenem Interesse den Besuch von Gast- und Schankhäusern am Palmsonntage und am Tage der ersten Abendmahlsfeier strengstens untersagen und die Neuconfirmirten an diesen Tagen von allen Lustbarkeiten fern halten zu wollen. Im Zusammenhang mit diesem Umstande wird die hiesige Geistlichkeit es morgen versuchen, die Neuconfirmirten in zwei getrennten größeren Localen um sich zu versammeln, damit die Weihe des Tages ihnen nicht verloren gehe.

z Schneeberg, 24. März. Mit dem gestrigen Tage hörte die hiesige Realschule auf, städtisches Institut zu sein. Herr Bürgermeister Dr. von Wendt nahm in dem Schlußactus Gelegenheit, der segensreichen Wirksamkeit der Schule durch fast zwei Jahrzehnte hindurch zu gedenken. Wohl sei der Abschluß ein wehmüthiger, aber im Hinblick darauf, daß nunmehr Schneeberg ein königl. Gymnasium erhalte, könne man getrost in die Zukunft blicken. In der Feier, der sehr viele Personen, darunter die Mitglieder der städtischen Collegien, beiwohnten, verabschiedete der scheidende Oberlehrer Herr Ritter die aus dem Lehrercollegium ausscheidenden Herren Oberlehrer Finemann und wissenschaftlichen Lehrer Schöne, denen er Dank und Anerkennung für ihre hiesige Wirksamkeit zollte, zugleich aber nahm Herr Oberlehrer Ritter selbst in tiefbewegten Worten Abschied von Lehrern und Schülern der Anstalt und von hiesiger Schulgemeinde. Im Namen des Lehrercollegiums sprach Herr Oberlehrer Raschig dem scheidenden Herrn Dirigenten Ritter Dank, Wunsch und Bitte aus und betonte, daß sich das Lehrercollegium den Herrn Ritter gewordenen Anerkennungen freudig anschließe.

* Plauen, 24. März. Eine hiesige Arbeiterin, welche mit dem heutigen Tage fünfzig Jahre ununterbrochen in einem und demselben Geschäfte gearbeitet, hat von ihrer Principalität ein Geschenk erhalten, das sie in ihrem Alter vor Noth sicher stellt. Dasselbe besteht in dem Einkauf in die sächsische Altersrentenbank mit einem Capital in Höhe von 1500 ℳ

Landtag.

Erste Kammer.

s. Dresden, 24. März. Kurz nach 11 Uhr eröffnete Präsident von Zehmen die heutige 47. öffentliche Plenarsitzung.

Derselben wohnten am Regierungstische bei die Herren Minister Graf Fabrice, von Könneritz, von Nostitz-Wallwitz, Dr. von Abeken, sowie Geheimrath Meusel, Geh. Finanzrath Diller, Geh. Justizrath Jahn.

Ueber den Antrag der II. Deputation über Cap. 40 Titel 38 des Staatshaushalts-Etats für 1888/89, Amtsgerichtsbau in Dresden betreffend, erstattete Herr von Reichmann Bericht. Dieser Antrag ging dahin, im Anschlusse an die Regierungsvorlage und mit den am 20. März in II. Kammer erfolgten Beschlüssen auch diesseits:

I. „zum Neubau eines Amtsgerichtsgebäudes an der Marschallstraße zu Dresden als erste Rate 400 000 ℳ — gemäß jährig 200 000 ℳ —, resp. die Einstellung dieser Rate bewilligen, II. die auf die Ausgabe bezüglichen eingegangenen Petitionen für erledigt zu erachten."

Oberbürgermeister Dr. Stübel nahm Veranlassung den Hergang der Dinge seit langen Jahren auseinanderzusetzen, ging auf die Kritik ein, welche über die Kapitalien der Stadt Dresden für den näher dem Stadtinnern gelegenen Hauptsitz „Botanischer Garten" geübt worden ist, behandelte die für die in Frage kommenden Arealien abgegebenen Werth-Taxen, rügte die ergehenden Forderungen, welche die katholische Hauptschule für ihr Schulareal gestellt und bedauerte, daß die Expropriationsbehörde nicht anderweite, ungebehinderte Verwendung auf diesen Fall finden kann. E. trete die Theilung des Amtsgerichts an, da dasselbe thatsächlich z. Z. sich getheilt finde, und einen guten Theil im Centrum der Stadt belassen. Er gab verschiedene Bedenken kund und bedauerte, daß das königl. Ministerium erst in zweiter Stunde seine Ansicht über den Platz gewechselt habe.

Staatsminister Dr. v. Abeken erinnerte daran, daß er bereits bei vorigem Landtage erklärt habe, daß überhaupt für einen Amtsgerichtsbau nur ein Platz in Frage kommen könne, welcher mit Beginn des Jahres 1888 verfügbar sei. Der Regierung war es allerdings unangenehm, erst spät das neue Project einbringen zu können. Es sei daran jedoch die Krankheit des Oberlandbaumeisters schuld. Er entkräftete die einzelnen vom Vorredner gemachten Angaben und wies nach, wie der jetzt gewählte Platz in jeder Hinsicht vortheilhaft und empfehlenswerth sei. Eine Theilung des Gerichts würde hier und da denselben nützlichen Urtheilen bringen.

Kammerherr v. Friesen wendete sich gegen die Ausführungen des Oberbürgermeisters bezüglich des Expropriationsbedenkens.

Geheimrath Herbig fand den gewählten Platz an der Marschallstraße als den geeignetsten empfehlenswerthesten.

Nach dem Schlußwort des Referenten und des Oberbürgermeister Dr. Stübel fand die Abstimmung statt, welche Annahme des Deputationsgutachtens gegen die Stimme der Mitglieder v. Böhlau, Graf Rex, Wannschaff und Dr. Stübel ergab.

Bürgermeister Martini stellte den Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation, über Cap. 20, 21, 104 bis 106 des Staatshaushalts-Etats für 1888/89, die gemeinen Landes, besonders directe Steuern, Zölle und Verbrauchssteuern, Matrikularbeitrag, Reichstagswahlen und Vertretung Sachsens beim Bundesrathe „nach der Vorlage, und im Anschlusse an die am 20. März in Zweiter Kammer gefaßten Beschlüsse zu genehmigen.

Zu Cap. 20 dankte Herr v. Friesen der Deputation, daß sie die auf Aufhebung der Grundsteuer gerichteten Petitionen habe auf sich beruhen lassen. Die Petenten gingen offenbar von falschen Grundlagen und Anschauungen aus, da sie grundsätzlich auf die, auf durchaus anderen Grundlagen beruhende Einkommensteuer zurückgreifen. Er erwähnte jedoch eine Revision der Grundsteuern.

Herr Pelz trat für Richtigstellung und Neuregulirung der Steuereinheiten ein, er wünschte eine gerechte Vertheilung der Grundsteuer.

Herr v. Trützschler theilt die Ansicht v. Friesen's nicht, sondern glaubt, daß die seit Aufnahme des Gesetzes verflossene Zeit eine wesentliche Veränderung des Grundwerthes herbeigeführt habe.

Graf Rex trat gegen die Motion der Grundsteuer auf.

Minister v. Könneritz vermeinte, daß der Anzeigenpflicht beim nächsten Landtage werde näher getreten werden können.

Die Deputationsanträge fanden hierauf Annahme.

Bürgermeister Martini beantragte hierauf als Berichterstatter der II. Deputation über Cap. 110 des Haushaltsetats 1888/89, „die Dotationen der Schulgemeinden durch einen Theil der Grundsteuer-Einnahmen, nach Maßgabe von §. 2 des Finanzgesetzes für 1888/89, transitorisch 1 494 245 ℳ gemäß der Vorlage zu bewilligen."

Sekr. v. Friesen hielt den Grundbesitz nicht verpflichtet, Mittel zu gewähren zu Erleichterung der Schulgemeinden. Er fühle sich gedrungen, da dieser Etatstitel wiederkehre, hiergegen Stellung zu nehmen.

Herr v. Trützschler sprach sich für die Dotationen aus, doch sei es nöthig, die großen Ungleichheiten die hierbei z. Z. bestehen zu beseitigen, da sonst nicht der Zweck erreicht werde, den die Regierung verfolgen wolle.

Minister v. Könneritz erklärte, daß der Gegenstand beim letzten Landtage reiflicher Erwägung unterzogen worden sei. Wenn Herr v. Friesen meine, daß das Vorgehen der Staatsregierung nicht mit §. 97 der Verfassungsurkunde in Einklang zu bringen sei, so wäre es derselben überhaupt nicht möglich, irgend welche Reformen zu veranlassen. Gegenüber v. Trützschler bemerkte er, daß die Regierung gerade zu Ausgleich der verschiedenen Werthe, welche die Steuereinheiten im Lande erlangt haben, der Dotationsgewährung beschränkt habe. Auch in dieser Beziehung werde eventuell später auf Abänderung des Vertheilungsmodus zugekommen werden können.

Der Deputationsantrag fand gegen 4 Stimmen Annahme.

Abg. Haberer u. Genossen berichtete über die auf Errichtung von Haltestellen in Sehma, Ebersbrunn und Reich gerichteten Petitionen. Er empfahl beiselben — bezüglich der beiden ersteren im Anschluß an den am 21. März gefaßten Beschluß der jenseitigen Kammer — „auf sich beruhen zu lassen" und zur Kenntnißnahme zu übergeben". Bezüglich einer Petition für eine Normalspurbahn Plauen-Markneukirchen gab die Deputation das Gutachten ab, sich dem „Erwärmungsvorum" der Zweiten Kammer, welches hierin am 21. März zum Beschluß erhoben hat, anzuschließen. Die Kammer beschloß demgemäß bei Abstimmung mittelst Namensaufruf.

Sitzungsschluß erfolgte um 2½ Uhr.

Nächste Sitzung Montag Vormittag 11 Uhr.

Zweite Kammer.

† Dresden, 24. März. Die 71. öffentliche Sitzung nahm Vormittags 10 Uhr ihren Anfang.

Derselben wohnten als Regierungsvertreter bei die Herren Staatsminister von Nostitz-Wallwitz, die Geh. Regierungsräthe Edelmann, Berndt und von Metzsch.

Die Kammer beschäftigte sich in Schlußberathung mit dem Bericht der Beschwerde- und Petitions-Deputation über die Petition C. W. Hermig's und Genossen wegen Anerkennung der zur Stadt Königstein gehörigen rechts der Elbe gelegenen Stadttheile Halbestadt und Ebenheit von der Stadtgemeinde Königstein behufs Bildung einer besonderen Landgemeinde. (Berichterstatter: Abg. Dr. Schill.)

Die Deputation hatte beantragt:

„die Kammer wolle beschließen, die Petition auf sich beruhen zu lassen."

Abg. May bedauerte, daß die Deputation zu keinem anderen Gutachten habe kommen können, und vermißte insbesondere im Deputationsberichte die Gründe, welche die Petenten für ihr Gesuch vorgebracht haben. Der herrschende Zustand sei für Halbestadt und Ebenheit ein höchst unerträglicher und unhaltbarer, dessen Beseitigung als ein dringliches Bedürfniß bezeichnet werden müsse. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß die Regierung die Angelegenheit im Auge behalten werde.

Abg. Dr. Schill rechtfertigte das Deputations-Gutachten unter Bezugnahme auf die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen, die eine Auflösung des bestehenden Verhältnisses gegen den Willen der Stadtgemeinde Königstein unmöglich machen. Redner weist darauf hin, daß die Petenten eine Erfüllung ihrer Wünsche nur dann erreichen können, wenn sie auf eine Abänderung des Königsteiner Ortsstatus hinarbeiten.

Abg. Wehner nahm Bezug auf die Gemeinde Raschau, wo ähnliche Verhältnisse bestehen, und bittet die Regierung, derartige Zwiespältigkeiten zu beseitigen.

Staatsminister von Nostitz-Wallwitz erklärte, die königliche Staatsregierung erachte schon aus materiellen Gründen die Ansprüche der Petenten nicht für genügend begründet.

Die Kammer beschloß hierauf, wie von der Deputation beantragt.

Mittels derselben Deputation erstattete sodann Abg. Däbritz Bericht über die Petitionen der allgemeinen Hausbesitzer-Vereine zu Pirna, Dresden, Leipzig rc. wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Landes-Brandcasse vom 25. August 1876 bez. Heranziehung der Beiträge zu dieser Casse.

Die Deputation empfahl hierzu ebenfalls

„diese Petitionen auf sich beruhen zu lassen."

Ohne alle Debatte und einstimmig erhob die Kammer diesen Antrag zum Beschluß.

Nächste Sitzung Montag den 26. März, Mittags 12 Uhr.

Vermischtes.

— Dömitz, 23. März. Das Elend der Ueberschwemmung wird immer größer. Neun Dörfer stehen ebenfalls unter Wasser; mehrere Häuser sind eingestürzt, auch Menschen umgekommen. Von den Bewohnern des Dorfes Klein-Schmölen fehlt jede Nachricht.

— Barby, 23. März. Bei dem Hochwasser der Elbe sind in derselben bis jetzt etwa 30 ertrunkene Rehe gefunden worden. Lebend gefangene Thiere sind in einer Kietzerschaumung bei Gönnig eingeschlossen, wo sie, gesichert vor Hochwasser, gefüttert und bewacht werden.

— Warza, 23. März. Heute Mittag wurde in der hiesigen Flur durch den Jagdaufseher Blum ein Kranich erlegt, dessen Flügelspannung über zwei Meter beträgt.

— Schwerin, 22. März. Ueber den in vorletzter Nacht erfolgten, schon kurz gemeldeten Elb-Dammbruch bei Dömitz enthält die „Mecklenburger Zeitung" den folgenden, gestern geschriebenen Bericht: Um vier Uhr heute Morgen stürzte das Wasser zwischen den Vorstadthäusern hervor über die Straße und durch die gegenüberliegenden Häuser in die Dower-Elbe. Nun war die Gefahr auch auf die ganze Feldmark der Stadt und auf eine ganze Reihe in Gärten liegender Häuser entgegehnt. Um 4 Uhr trotzten Nothschüsse von der Festung über die Gegend, den nächsten Dörfern die Gefahr meldend. Als es Tag geworden und das Wasser immer noch wuchs, drang es auf mehreren Stellen in die Stadt. Wohnungen zu ebener Erde mußten in großer Zahl geräumt werden; einzelne Straßen waren selbst mit hohen Kniestiefeln nicht mehr zu passiren; manche waren bis zum Nachmittag von dem Verkehr mit ihren nächsten Nachbarn geschieden; einige Familien mußten zum Verlassen ihrer Häuser angehalten werden. Als die Elbe ihren höchsten Stand von 5,85 m erreicht hatte, um 9 Uhr, fand das Wasser noch einmal seinen Abfluß, indem es die Gärten von ziemlich großem Complex, die von der Friedrich-, Franz-, Schuster-, Baracken- und Wallstraße eingeschlossen werden, soweit füllte, daß die Zeugstünen nicht mehr aus ihnen hervorsahen. Um 10 Uhr sank die Elbe, gestattete aber den Abfluß der Elbe nicht, sondern staute dieselbe zurück. Der diese haltende Roggenfeld'sche Deich zeigte jetzt eine erneute Gefahr, denn auf 2 Stellen drang das Wasser in halber Höhe des Deiches durch denselben. Es gelang glücklicher Weise, die Durchlässe zu dichten. Nun traf aus Fürstenwerder hier die Nachricht ein, daß dort ein Unglück geschehen. In der Nähe der Papierfabrik war das Wasser über den Elbendeich getreten und riß in denselben immer tiefer ein. Anfangs hatte der überlaufene Theil des Deiches eine Ausdehnung von 15 m, jetzt beträgt dieselbe angeblich 40 m und mit dem Weiterwerden hörbaren Brausen dringt die Fluth in die Niederung. Dadurch wird die ganze Feldmark von Dömitz unter Wasser gesetzt. Die Ueberfluthung dauert noch an.

— Die Promovirung eines Handwerkers, der Curpfuscherei treibt, zum Doctor der Medicin von Seiten einer deutschen Facultät erregt gegenwärtig in wissenschaftlichen Kreisen das lebhafteste Aufsehen. Das ärztliche Vereinsblatt vom Februar d. J. berichtete aus dem Bezirksverein Heilbronn, daß „im vergangenen Jahre einem Karl Umbach aus Bietigheim die Universität Heidelberg auf Grund einer Dissertation die Würde eines Dr. med. et chir. ertheilt habe. Der neue Doctor ist Färber seines Zeichens und hat nie ein Gymnasium oder eine Realschule, sondern nur die Volksschule besucht. Ein Staatsexamen hat er nie gemacht. Seit Jahren befaßt er sich mit Curpfuscherei!" Hierzu erläßt jetzt der Dekan der medicinischen Facultät in Heidelberg, Professor Dr. Czerny, in den Fachschriften folgende Erklärung: „Karl Umbach wurde nach der bestehenden Promotionsordnung auf Grund einer Dissertation, welche sowohl vom Referenten, Geh. Rath Dr. Kühne, als auch von Professor Nenck in Bern, in dessen Laboratorium die Arbeit ausgeführt ist, sehr günstig beurtheilt wurde, zum mündlichen Examen zugelassen. Die Dissertation (über den Einfluß des Antipyrins auf die Stickstoffausscheidung) ist in Stuttgart 1887 gedruckt. Das mündliche Examen, welches von sechs Mitgliedern der Facultät abgenommen wurde, hat Herr Umbach so gut überstanden, daß ihm die Doctorwürde zuerkannt werden mußte. Die medicinische Facultät zu Heidelberg hat also von dem allen Facultäten Deutschlands zustehenden Rechte Gebrauch gemacht, auf Grundlage wissenschaftlicher Leistungen, an welche gerade in Heidelberg recht hohe Anforderungen gestellt werden, zu promoviren, ohne Rücksicht darauf, ob der Candidat durch das Staatsexamen die venia practicandi erlangt hat oder nicht. Daß Dr. Umbach Curpfuscherei treibt, müssen wir sehr bedauern, konnten es jedoch nicht vorher wissen."

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Bei den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen, bei der großen Feuchtigkeit, womit der Boden getränkt ist, empfehlen sich Einlegesohlen in der Schuhwerk als ein dringendes Bedürfniß. Dieses Vorbeugungsmittel gegen nasse Füße hat in neuerer Zeit durch die Einführung der Lootsen-Einlegesohlen eine entschiedene Verbesserung erfahren. Diese Lootsensohlen halten den Fuß warm, ohne ihn zu erhitzen, und tragen alle von außen in den Stiefel oder Schuh eindringende Feuchtigkeit (Schneewasser) auf, so daß der Fuß trocken bleibt. Im Sommer werden die Lootsensohlen auch mit Vortheil getragen, weil sie in Folge ihres wesentlichen, natürlichen Gerbers unter dem Fuß Luftcirculation ermöglichen und die vom Fuß abgesonderte Feuchtigkeit (Schweiß) schnell und nachhaltig beseitigen. In Folge ihrer Elastizität erhalten die Lootsensohlen die Leistungsfähigkeit des Fußes und verhindern die Bildung harter Hautstellen. Anzufertigt werden die gedachten Sohlen, die sich außerdem durch ihre Haltbarkeit und Billigkeit empfehlen, von der Deutschen Lootsen-Waarenfabrik, H. Wickel in Halle a. S.

Literatur.

General-Karte vom westlichen Rußland nebst Theilen vom deutschen Reiche und von Oesterreich-Ungarn. Nach neuesten Materialien entworfen und gezeichnet von F. Handtke. Glogau, Verlag von Carl Flemming.

Karte der Nilländer vom Aequator bis zum Mittelmeer. Zweite, nach den neuesten Quellen bearbeitete Auflage von Otto Herkt. Verhältniß = 1 : 6 000 000. Glogau, Verlag von Carl Flemming.

Bericht

über die Frequenz im Kinl für männliche Lehrlinge,
Thalstraße Nr. 28.
In der Zeit vom 17. März bis 24. März 1888.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
17. März zum 18. März	84	80	4
18. „ „ 19. „	107	80	27
19. „ „ 20. „	119	80	39
20. „ „ 21. „	116	80	36
21. „ „ 22. „	92	80	12
22. „ „ 23. „	77	73	4
23. „ „ 24. „	85	80	5
	680	553	127

(Eingesandt.)

Eltern, die jetzt beim Beginn des neuen Schuljahres der Frage nähre treten müssen, wo finden wir für unsere Söhne eine passende Anstalt, in welche unsere Kinder rasher guter Verpflegung eine richtige Erziehung und die zum Fortkommen in den höheren Schulen nöthigen, gewiß scharfe Aufsicht und Anleitung beim Anfertigen ihrer Schularbeiten erhalten, machen wir hiermit auf das jetzt im Centrum der Stadt, Königsplatz 17 (früher Jacobstraße 3), gelegene Pensionat und Unterrichtsinstitut von O. Doerr aufmerksam. In dieser seit 1875 bestehenden Anstalt, welche schon so manchen Eltern die Sorge um das Fortkommen ihrer Kinder abgenommen hat, werden die Schüler mit allem Ernst an ein regelmäßiges und zielbewußtes Arbeiten, an Gehorsam und Ordnung gewöhnt, zur Bescheidenheit und guter Sitte mit allem Nachdruck angehalten. Besonders möge hervorgehoben werden, daß durch den Vorbereitungsunterricht, welcher nicht in Einzelunterricht besteht, in Verbindung mit fortwährender gewissenhafter Controle der Arbeiten sitzengebliebener Knaben in ½ bis 1 Jahr so gefördert werden können, daß sie das sonst verlorene Jahr wieder einholen. — Dadurch, daß die Anstalt außer Vollpensionairen auch Halbpensionaire, sowie Arbeits- und Tagesschüler aufnimmt, kommt sie den Familien entgegen, die in den umliegenden Ortschaften oder in Leipzig selbst wohnen. — Zum Schlusse weisen wir noch auf die Vorbereitungscurse für die Prüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Militairdienst hin.

(Eingesandt.)

Im Anschluß an ein Eingesandt über die höhere Mädchenschule von Fräulein Auguste Schmidt — von Stryder'sches Institut — in einer Nummer der vorigen Woche sei es mir vergönnt, eine darin enthaltene Ungenauigkeit zu berichtigen. Einerseits macht auf diese vorzügliche Privatschule aufmerksam und hebt daran die Bemerkung, daß dieselbe von einem Lehrerinnenseminar gekrönt sei, dem einzigen derartigen Institut in Leipzig. Weiter hat sich nun Fräulein Auguste Schmidt gerade in den letzten Monaten in Folge ihrer geschwächten Gesundheit gewiß schwerem Herzens dazu entschlossen, das Seminar, diese ihre eigene Schöpfung, eingehen zu lassen. Es wird dies von allen Denen, die selbst das Glück hatten, durch Fräulein Schmidt für den hohen Beruf der Lehrerin vorbereitet zu werden, tief bedauert werden und auch von vielen Hunderten ihrer hiesigen Schülerinnen, die nicht nur die Schule besucht und nun schon ihre Kinder der verehrten Lehrerin zuführen durften. Die Schule selbst aber wird durch die Renderung nur gewinnen, da Fräulein Schmidt ihre frei gewordene Zeit dieser zuwenden kann. Möge sie, um welche wir, ihre Schülerinnen — denn auch Einsenderin ist eine von den ganz alten — von Töchtern bezeichnet werden, noch lange in unserer Mitte thätig sein, ein Segen für Kinder und Kindeskinder, denn ihr Beispiel wird noch trachten „in fernen Zeiten". H.

Telegraphische Depeschen.

* Berlin, 23. März. S. M. Kreuzer „Habicht", Commandant Corvetten-Capitain v. Schuckmann II., ist am 22. März cr. in Capstadt eingetroffen.

* Elberfeld, 24. März. Wie die „Elberfelder Zeitung" meldet, ist der Geh. Oberregierungsrath Dieck zum Präsidenten der königlichen Eisenbahndirection in Elberfeld ernannt worden.

* Stuttgart, 23. März. Der König verlieh Sr. Majestät dem Kaiser Friedrich das 7. Infanterieregiment Nr. 125. In feierlichem Akte wurde heute dem Regimente die neue Benennung kundgegeben.

* München, 23. März. (Abgeordnetenkammer.) In der heutigen Sitzung wurden 914 976 ℳ als freiwillige Staatsbeiträge zu Unterrichts- und Kirchenbauten, sowie 2 054 101 ℳ als allgemeine Staatsfinanzreserve bewilligt. Schließlich wurde das gesammte Finanzgesetz in Höhe von 260 037 121 ℳ, welches um 3 548 225 ℳ höher ist als der Budgetentwurf, genehmigt.

* Wien, 23. März. (Herrenhaus.) Zu Beginn der Sitzung gelangte ein Schreiben des deutschen Botschafters Prinzen Reuß an den Minister des Auswärtigen Grafen Kalnoky zur Mittheilung, in welchem der Dank Sr. Majestät des Kaisers Friedrich für die Beileidsbezeigungen ausgesprochen wird.

* Paris, 23. März. Der aus den Generalen Frevier, Bressonnet, Gresset, Thierry und Franchessin bestehende, mit der Untersuchung über das Verhalten des Generals Boulanger betraute Rath trat heute zusammen, um sich zu constituiren und von den durch den Minister mitgetheilten Schriftstücken Einsicht zu nehmen. — General Boulanger traf heute Nachmittag 5½ Uhr hier ein, wurde auf dem Bahnhofe von einigen Hundert Personen mit Zurufen empfangen und begab sich sofort nach dem Louvrehotel. (Wiederholt.)

* Paris, 24. März. Gestern fand hier eine Versammlung von Gegnern Boulanger's statt, welcher etwa 2500 Personen beiwohnten. Jeffrin hielt eine Rede, in welcher er das Säbelregiment brandmarkte, während Graf Neuville zu Gunsten Boulanger's sprach. Die Versammlung verlief äußerst stürmisch, Rufe „nieder mit Boulanger" wurden mit Hochrufen auf Boulanger beantwortet. Schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, welche sich auf das Schärfste gegen Boulanger ausspricht; gleichzeitig wurde ein Telegramm an Felix Pyat nach Marseille abgesandt, in welchem dessen Candidatur mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde. Die Versammlung verlief ohne weiteren Zwischenfall. Am Ausgange des Saales war eine größere Anzahl Polizisten aufgestellt. — Das Untersuchungsgericht für die Angelegenheit Boulanger wird, wie nunmehr bestimmt ist, am Montag zusammentreten. Boulanger wird zu demselben Entlastungszeugen vorladen.

* Rom, 23. März. General Pasi, erster Generaladjutant des Königs, und der Flügeladjutant Oberst Caccamino reisen heute nach Florenz zum Empfang der Königin Victoria, welcher König Humbert demnächst einen Besuch abzustatten gedenkt.

* Zürich, 23. März. Gestern fand hier unter außerordentlich starker Betheiligung im Großmünster eine Trauerfeier für den hochseligen Kaiser Wilhelm statt. Professor Blimmers hielt eine Rede, in welcher er das Wirken des Verewigten schilderte.

* Bern, 23. März. Der Ständerath bewilligte gleichfalls einstimmig den Credit für die politische Polizei. Morgen findet der Schluß der gegenwärtigen Session statt.

* Brüssel, 23. März. (Repräsentantenkammer.) Der Präsident verlas ein Schreiben des Reichskanzlers Fürsten Bismarck, welcher der Kammer den Dank für die sympathischen Kundgebungen anläßlich des Ablebens des Kaisers Wilhelm ausspricht. — Der Justizminister brachte einen Gesetzentwurf ein, betreffend die gerichtliche Bestrafung von Verläumdungen und Beschimpfungen von Staatsoberhäuptern oder anderen Mitgliedern souveräner Familien.

* Sofia, 23. März. Die Mutter des Prinzen Ferdinand, Prinzessin Clementine von Coburg, ist heute Morgen von hier abgereist. Der Prinz Ferdinand gab derselben mit zwei Ministern bis zur Grenze das Geleite. (Wiederholt.)

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* Halle a. S., 24. März. (Privattelegramm.) Der hier inhaftirte Bergarbeiter Steinig alias Steineck aus Hettstedt hat den Mord an dem Kieswuermeister Wernecke in Giebichenstein eingestanden.

* Posen, 24. März. Der Reichstagsabgeordnete Jarochowski (Meglino-Gnesen-Wongrowitz) ist heute hier gestorben.

* Paris, 24. März. Die Kammer verschob auf Antrag Tirard's die Berathung der Interpellation Gaillard's bis nach der Budgetberathung. — Der Senat beginnt morgen die Budgetberathung. — Der Bericht der Untersuchungs-Commission wird, entsprechend der gesetzlichen Vorschrift, heute Boulanger zugestellt.

* Rom, 24. März. (Kammer.) Der Präsident verlas ein Schreiben des deutschen Botschafters Solms an Crispi, ersuchend, den Präsidenten des Senats und der Kammer mitzutheilen, daß im deutschen Reichstage die am 19. März einstimmig erklärte Ehrfurchtsbezeigung für weiland Kaiser Wilhelm und die Theilnahme des italienischen Parlaments an der Trauer des deutschen Volkes die Gefühle der lebhaftesten Erkenntlichkeit und der tiefsten Dankbarkeit hervorriefen. Diese Beweise der Sympathie bildeten eine erneute Kundgebung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

* Amsterdam, 24. März. Die Erste Kammer besteht aus 24 Liberalen, 10 Katholiken und 6 Conservativen resp. orthodoxen Protestanten. Gewählt wurden die ehemaligen Minister Kappeine und Van de Copello.

* Petersburg, 24. März. Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind Mittags nach Paris abgereist.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer. Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
23. März Ab. 8 U.	742,4	— 1,0	92	S	1 klar
24. „ Mrg. 8 „	742,0	— 2,0	80	SO	1 heiter
„ Nchm. 2 „	741,5	+ 7,2	64	SO	1 fast trübe

Maximum der Temperatur = + 5,5°. Minimum = — 5,2°.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Instituts
vom 24. März 8 Uhr Morgens

Stations-Name.	Barometer auf 0° reduc.	Richtung und Stärke des Winds.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	757	ONO mässig	halb bedeckt	— 5
Haparanda	756	N mässig	Schnee	— 8
Skudesnäs	751	ONO mässig	Schnee	+ 1
Stockholm	753	NNW mässig	bedeckt	— 8
Kopenhagen	753	OSO leicht	Schnee	0
Memel	754	WSW mässig	bedeckt	0
Swinemünde	756	SO schwach	heiter	— 2
Skagen	753	SO leicht	bedeckt	— 2
Sylt	749	OSO schwach	bedeckt	+ 1
Hamburg	750	OSO heftig	Dunst	— 1
Helder	746	SSO leicht	Nebel	+ 2
Cherbourg	747	O leicht	heiter	+ 2
Brest	—	—	—	—
Münster	748	SO leicht	bedeckt	+ 1
Berlin	753	SsO leicht	heiter	— 1
Kaiserslautern	751	W leicht	Regen	+ 4
Bamberg	752	still	wolkig	— 1
Altkirch	752	still	bedeckt	+ 6
München	753	SO leicht	heiter	+ 2
Chemnitz	754	SO leicht	heiter	0
Wien	—	—	—	—
Prag	—	—	—	—
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	—	—	—	—
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	—	—	—	—
Triest	—	—	—	—
Clermont	—	—	—	—
Cork	—	—	—	—
Aberdeen	—	—	—	—

Uebersicht der Witterung.

Durch das Vordringen einer Cyclone nach der Ostsee ist die Herrschaft der nordöstlichen kalten Winde in Deutschland gebrochen worden und ein zweiter, am 23. März früh über Ostengland lagernder Wirbel leitete die feuchten Luftströme der Nordsee zunächst noch von Deutschland ab, so dass am Freitag in Sachsen trockene und heitere Witterung eintrat. Die Wärmeabgabe des Bodens war bei dem geringen Dampfgehalt der Luft bedeutend, sodass schon Donnerstag Abend die Kälte erheblich stärker war, als am vorhergehenden Morgen. Der Wärmerückgang war so bedeutend, dass an einzelnen Orten die Wärmeabnahme vom Vormittag so beträchtlich überwog, dass die mittlere Tagestemperatur tiefer lag als die tiefste Temperatur der vorhergehenden Nacht. Die tiefste Temperatur der Nacht zum Freitag erreichte natürlich noch grössere Kältegrade und schwankte zwischen — 4° im Elbthale und — 9° C. im Gebirge. Verschuldete so die geringe Feuchtigkeit der Luft die Kälte der Nacht, so hinderte sie ebensowenig die Wirkung der Sonnenstrahlen am Tage und gab dadurch Veranlassung, dass am Vormittage die Temperatur rasch zunahm und am Nachmittag 7—8° höher lag als das Minimum der Nacht. Mit Sonnenuntergang nahm auch die Wärme wieder ab, so dass die mittlere Tagestemperatur mit Ausnahme derjenigen von Dresden (+ 0,6) allgemein, in Reitzenhain sogar — 5° noch unter dem Gefrierpunkte lag. — Die Cyclonen bewegen sich langsam nach Osten. Die über der Nordsee stehende treibt warme und feuchte Südwestwinde nach Sachsen, so dass heute, am 24. März, der Himmel sich rasch mit Wolken bedeckt, die bald an Stärke zunehmen und zu dem warmen Thauwetter noch Regen bringen dürften.

Aus dem Witterungsbericht

von der Seewarte zu Hamburg
an 23. März 1888. Morgens 8 Uhr.

Stations-Name.	Barometer auf 0° reduc.	Richtung und Stärke des Winds.	Wetter.	Temperatur.
Julianehaab	760	NO schwach	wolkig	+ 4
Christiansund	763	O leiser Zug	halb bedeckt	+ 1
Moskau	766	W leiser Zug	wolkenlos	— 13
Neufahrwasser	752	SW schwach	bedeckt	+ 1
Karlsruhe	757	SW leicht	wolkig	+ 1
Wiesbaden	755	SW schwach	bedeckt	+ 1
Bremen	757	W leicht	bedeckt	— 8
Nizza	—	—	—	—

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Ehle in Leipzig.
Für den redaktionellen Theil verantwortlich Dr. Oscar Paul in Leipzig.